



Der Ritterorden der Tempelherren von Jerusalem Ordo Supremus Militaris Templi Hierosolymitani, (OSMTH)

Der altehrwürdige Orden der Templer von Jerusalem blickt auf fast eine nahezu neunhundertjährige Ordensgeschichte zurück.

Die Templer der Moderne bewahren die alten Traditionen des Ordens und sind bemüht, Brüderlichkeit, Toleranz und Nächstenliebe in ritterlichem Geist zu verwirklichen sowie die Geschichte lebendig zu erhalten. Wir unterstützen Arme und Kranke, helfen Menschen in Not und leisten einen Beitrag zur Erhaltung der christlich - abendländischen Kultur. Der Historische Ritterorden der Tempelherren von Jerusalem, Ordo Supremus Militaris Templi Hierosolymitani, (OSMTH) hat seinen Hauptsitz in Porto/Portugal und ist in vielen Ländern der Welt (Amerika, Deutschland, Österreich, Polen, Italien, Ungarn, Griechenland, England, Rumänien und Spanien) vertreten. Das österreichische Großpriorat unter der Führung von Großprior Manfred J. Augustin, ist direkt dem Großmeister des OSMTH in Porto/Portugal unterstellt.

Großprior des OSMTH Austria: Manfred J. Augustin EMC – 7540 Tobaj, Punitz 23.

Mail: osmth_austria_mja@hotmail.com

HP: www.osmth.at

Ordensritter im 21. Jahrhundert

Ist ein Ritterorden heute noch zeitgemäß? Das alte Ritterschwert, als gesellschaftlicher Stand, ist untergegangen, jedoch sind die ritterlichen Tugenden eine Grundvoraussetzung des menschlichen Miteinander heute noch so gefragt wie ehemals. Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mut und Besonnenheit sind immer noch feste Bestandteile unserer abendländischen Kultur.

Es sind vor allem die Grundhaltungen, Beständigkeit, Selbstdisziplin, Treue und Mildtätigkeit, die den Ritter aus- und kennzeichnen. Im Einzelnen bedeutet dies Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit, und Freigebigkeit im alltäglichen Handeln wie auch das Gefühl für ein faires Miteinander. Diese ritterlichen Grundhaltungen sind heute aktueller denn je und geeignet unserer modernen Gesellschaft als Orientierung zu dienen.

Ein Kreuzzug für Nächstenliebe und Toleranz

Sicherlich gibt es heutzutage keine Kreuzzüge im Sinne der Geschichtsschreibung mehr. Unsere Ritter, Damen oder Knappen, führen ihren Kreuzzug für Toleranz und Nächstenliebe gegen zunehmende Erbarmungslosigkeit, Egoismus und Apathie in unserer schnelllebigen Spaßgesellschaft. Der Ordo Supremus Militaris Templi Hierosolymitani hält die 72 Regeln des hl. Bernhard von Clairvaux, die seit Generationen weitergegeben wurden, in Ehren und achtet auf eine zeitgemäße Umsetzung im täglichen Leben. Die Ideen, Ideale, Regeln und Statuten des Ordens beschreiben das Wesen eines wahren Ordensritters und zu was er sich verpflichten sollte.

Templer zu sein heißt nicht, die äußerlichen Merkmale, wie den weißen Ordensmantel, das Ritterschwert oder die Ehrenzeichen als vorwiegend zu betrachten, die Ordensinsignien sind lediglich Zeichen unserer Gemeinschaft und zugleich ein öffentliches Bekenntnis unseres Wirkens nach außen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unseren Mitmenschen aus Nächstenliebe zu dienen. Vorrangig für unsere Mitglieder sind nicht Auszeichnungen und Ehrerbietungen, sie selbst stehen im Hintergrund und freuen sich ein Lächeln derer, denen sie geholfen haben.

Tu Gutes und rede nicht darüber, so lautet einer der Grundsätze unseres Ordens. Wir gehen mit offenen Augen durch die Welt und um die Menschen, die unserer Hilfe bedürfen nicht zu übersehen.

Anteilnahme und die Bereitschaft zu helfen ersetzen heute das Schwert unserer mittelalterlichen Vorkämpfer.

Die Ziele des Ordens

Die Templer haben sich in ihrer langen Geschichte immer wieder großen Herausforderungen gestellt: Nicht nur beeindruckende Burgen und Festungen, auch unzählige Kathedralen und Kirchen von einmaliger Architektur und Schönheit wären ohne sie nie gebaut worden.

Sie haben nicht nur dem christlichen Glauben, sondern auch der Kunst, der Wissenschaft und dem Handel wertvolle Impulse gegeben. Gegenwart und Zukunft kann nur bestehen, wenn die Vergangenheit lebendig bleibt.

Die unten beschriebenen Ziele des Ordens dienen ausdrücklich dem Zwecke der Verwirklichung und Fortsetzung einer christlich - ökumenischen und ritterlich - brüderlichen Gemeinschaft.

Die christliche Werte zu schützen und zu verbreiten

Dies bedeutet keineswegs eine intolerante oder gar fundamentalistische Haltung, sondern die liebevolle Bewahrung der christlich-menschlichen Werte, deren Ausübung sowie die Weitergabe durch gutes Beispiel im Handeln und Denken diese Werte und Traditionen unserer gemeinsamen christlichen Wurzeln zu bewahren.

Den ökumenischem Geist verteidigen

Der Orden ist bemüht die Gemeinsamkeiten des christlichen Glaubens im Geiste der Ökumene zu vertiefen und ein Miteinander aller Christen zu bewirken.

Nächstenliebe praktizieren

Die Bedürftigen, Lahmen, Blinden, Leidenden, Alten und die Waisen, zu unterstützen.

Modernem Heidentum entgegentreten

Wir stellen unseren „Kreuzzug“ für Toleranz und Nächstenliebe gegen „modernes Heidentum“ mit seinen Symptomen der Demoralisation, Heuchelei, falsche Prophetie, Intoleranz, Selbstsucht und Unwissenheit.

Das Erbe des altherwürdigen Ordens zu bewahren

Wir sehen uns als Hüter der ritterlichen Traditionen der „armen Ritter Christi“ von 1118 und den Ordensregeln, die der hl. Bernhard von Clairvaux 1128 den Tempelrittern gegeben hat.

Die Tradition, Ideale und Gebräuche pflegen und erhalten

Wir erhalten und pflegen die ritterlichen Tugenden und Gebräuche des ersten geistlichen Ritterordens, wie auch die Ideale der Ritterlichkeit.

Die Geschichte des Ordens vervollständigen

Die Templer versuchen die ehrenwerte Geschichte ihres Ordens zu erhalten und durch Forschung, Sammlung historischer Dokumente und Literatur bereits bekanntes zu ergänzen und zu vervollständigen.

Zusammenarbeit

Wir sind für eine freundschaftliche Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen, historischen Organisationen, gesellschaftlichen Vereinen und Orden, die entsprechende Ziele verfolgen, politisch neutral und selbstlos tätig sind

Verbesserung des Ordens

Wir sind bestrebt unsere Ordensarbeit zeitgemäß zu gestalten und offen für neue Gedanken, Anregungen und Vorstellungen, die helfen, die karitativen Ziele des Ordens zu verwirklichen. Unabdingbar dabei ist die Voraussetzung, keine bestehenden nationalen und internationalen Gesetze und Vorschriften zu verletzen.

Gerade heute, wo das Geschichtsbewusstsein und die Kenntnisse historischer Zusammenhänge und Entwicklungen, wie auch die Pflege von Traditionen zu verkümmern scheinen, sieht der historische Ritterorden der Tempelherren von Jerusalem seine Aufgabe in der Bewahrung und Fortentwicklung des Erbes der Templer und leistet somit auch im 21. Jahrhundert, einen Dienst an der Menschheit.

Ein Dienst, der seit fast 900 Jahren unter dem Wahlspruch des Ordens geleistet wird:

NON NOBIS DOMINE, NON NOBIS, SED NOMINE TUO DA GLORIAM
Nicht uns Herr, nicht uns, Deinem Namen gebührt die Ehre

Ordensgebet

Herr, der Du unsere Herzen zu einem Tempel Deines Heiligen Geistes gemacht hast, lehre uns, Dich im Geiste und in Wahrheit zu verstehen.

Herr, mache uns tüchtig zu allen guten Werken und erwecke uns zu Taten der Liebe durch Deinen Geist und rüste uns aus mit der Kraft des Glaubens der Hoffnung und der Liebe.

Herr, bringe uns zusammen zu Deinem heiligen Tempel, füge uns ein als lebendige Steine, erwecke uns zu wahrer Bruderschaft, da einer dem anderen diene in christlicher Nächstenliebe.

Ewiger Gott, gedenke Deiner armen Ritterschaft vom Tempel in Gnaden. Herr, wir bitten Dich, öffne die Herzen der Menschen und gebe ihnen Kraft für ein versöhnliches Miteinander aller Völker in Frieden.

Herr führe zusammen, die Du gerufen und erwählt hast, zerbrich die Mauern, die uns trennen, und wehre allen, die Unfrieden stiften.

Herr, gib uns Kraft und Gelingen zum täglichen Werke, gib uns Geduld und Treue und helfe, dass wir uns bewähren als Ritter Deines Tempels und Streiter für Deinen Namen und Deine unvergängliche Wahrheit.

Nicht uns Herr, nicht uns, sondern Deinem Namen gebührt die Ehre.

Amen